

Anzeiger



**Gemeinnützige
Wohnungsbaugenossenschaft
„Eigene Scholle“ eG**



Inhalt

Vorwort	3
31. Generalversammlung	4
57. Parkfest	6
Mehr Raum zum Leben: Wohnungszusammenlegungen bei unserer Genossenschaft	8
Erster Seniorenball der Halleschen Wohnungsgenossenschaften ein voller Erfolg	10
Garten- und Terrassenbepflanzungen – Pflege und Regeln	12
VORSORGE? Bestimmen Sie, wer entscheidet!	14
Klimaschutz und kommunale Wärmeplanung: Chancen für unsere Wohnungsbaugenossenschaft ..	16
„Nicht alles geht sofort“ – warum manche Wünsche nur im Rahmen der energetischen Sanierung möglich sind	18
Neuer Holz-Carport ersetzt alte Garagen	20
Frischer Glanz im Treppenhaus – mehr Sicherheit und Wohlbefinden für unsere Mitglieder ..	22
Unser neuer Imagefilm – Gesund Wohnen im Grünen, mitten im Leben!	23
Neu gestaltete Webseite	23
Neues Kinderbuch für unsere kleinen und großen Leseratten!	24
Veränderungen in unserer Geschäftsstelle	25
Wir ... die Mitarbeiter der GWG „Eigene Scholle“ eG ..	26
Telefonverzeichnis für Havarien, Störungen und Notdienste	27
Kontakt	28

Impressum

Herausgeber: Gemeinnützige Wohnungsbau-
genossenschaft „Eigene Scholle“ eG
Diesterwegstraße 37 | 06128 Halle (Saale)

Telefon: 0345 482830 | Telefax: 0345 482837
E-Mail: info@gwgeigenescholle.de
Internet: www.gwgeigenescholle.de

Fotos: GWG „Eigene Scholle“ eG (S. 11 mitte/
rechts, 16, 24) | Adobe Firefly/Google Gemini
(S. 14/15) | www.kiono.de



Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Mieterinnen und Mieter,

ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu – ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch voller gemeinsamer Erfolge und wertvoller Begegnungen innerhalb unserer Genossenschaft. In diesen bewegten Zeiten ist es besonders schön zu sehen, wie stark der Zusammenhalt in unserer kleinen, aber lebendigen Gemeinschaft mit rund 850 Wohnungen ist.

Auch 2025 standen viele Themen auf unserer Agenda: Von Modernisierungen und Instandhaltungen bis hin zu Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz – wir haben wieder viel bewegt, um Ihnen ein sicheres, bezahlbares und zukunftsfähiges Zuhause zu bieten. Dabei ist uns der persönliche Kontakt zu Ihnen besonders wichtig. Ihre Rückmeldungen, Wünsche und Ideen sind für uns eine wertvolle Grundlage, um unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich aktiv eingebracht, Geduld bei Bauarbeiten gezeigt oder sich im nachbarschaftlichen Miteinander engagiert

haben. Ihre Mitwirkung macht den genossenschaftlichen Gedanken lebendig und trägt entscheidend zur Lebensqualität in unserem Quartier bei.

In dieser Ausgabe unseres „Scholle-Anzeigers“ möchten wir Ihnen einen Rückblick auf das vergangene Jahr geben, über wichtige Projekte informieren und auch einen Ausblick auf das Kommende wagen. Zudem erwarten Sie wie immer praktische Tipps, Neuigkeiten aus der Nachbarschaft, ein kleiner Blick hinter die Kulissen unserer Genossenschaftsarbeit und auch eine Reminiszenz auf den gelungenen Start des Seniorenballs der Wohnungsgenossenschaften unserer Stadt.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Herbst- und Winterzeit, frohe Festtage und einen gesunden Start ins neue Jahr!

Mit herzlichen Grüßen
Für den Vorstand der GWG „Eigene Scholle“ eG

Dr.-Ing. Markus Tautz



31. Generalversammlung

Am 18. Juni 2025 fand im Ruderhaus Böllberg die 31. ordentliche Generalversammlung unserer Wohnungsbaugenossenschaft statt. Die Veranstaltung war gut besucht – es nahmen 93 persönlich oder per Vollmacht teil.

1. Eröffnung und Begrüßung

Die Aufsichtsratsvorsitzende Frau Kopp eröffnete die Versammlung pünktlich um 17.00 Uhr und begrüßte die anwesenden Mitglieder sowie Gäste. Anschließend stellte sie die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

2. Geschäftsbericht des Vorstands

Zunächst berichtete die kaufmännische Leiterin Andrea Reiß-Wunderling über die stabile wirtschaftliche Lage der Genossenschaft. Eine Tatsache, die man in diesen schwierigen und unsicheren Zeiten nicht hoch genug einschätzen kann.

Vorstand Dr. Markus Tautz stellte den Geschäftsbericht für das Jahr 2024 vor. Er berichtete über die Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die im Berichtsjahr durchgeführt wurden und darüber hinaus über die Planungen der Genossenschaft bis 2029.

Besonders hervorgehoben wurden:

- Die planmäßige Weiterführung der **Treppehaus-Neugestaltungen in der oberen Diesterwegstraße**
- Die **komplexen Sanierungen** und Teilsanierungen bei Wohnungswechseln
- Die umfangreichen **Badsanierungen** im Wert von **181 T€**
- Der Einbau **verstärkter Schließbleche** zur erhöhten Sicherheit an den Hauseingangstüren
- Die vielfältigen Aktivitäten zur weiteren **Verbesserung des grünen Umfeldes** und
- Der Pilotversuch – **Elektronische Schließsysteme** an Hauseingangstüren

Die Wohnungsbaugenossenschaft besitzt derzeit **840 Wohnungen** und zählt ca. **1.100 Mitglieder**. Die durchschnittliche Leerstandsquote lag im Jahr 2024 bei nur **1,5 %**, was die anhaltend hohe Nachfrage nach qualitativ ansprechendem und bezahlbarem Wohnraum bestätigt.

3. Bericht des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvorsitzende stellte den Bericht des Gremiums vor und lobte die ordnungsgemäße und transparente Geschäftsführung durch den Vorstand. Alle Unterlagen seien vollständig geprüft und ohne Beanstandungen gewesen.

4. Jahresabschluss 2024

Der Jahresabschluss wurde von der **Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung GmbH** geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Versammlung genehmigte einstimmig den vorgelegten Jahresabschluss.

Kennzahlen 2024:

- Bilanzsumme: **46 Mio. €**
- Jahresüberschuss: **548 T€**
- Eigenkapitalquote: **77%**

5. Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorschlag des Vorstands zur Einstellung des Jahresüberschusses in Höhe von 55 T€ in die gesetzliche Rücklage und in Höhe von 493 T€ in die Anderen Ergebnismrücklagen wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

6. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder sprachen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat einstimmig die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 aus.

7. Wahlen zum Aufsichtsrat

Turnusgemäß schieden folgende Aufsichtsratsmitglieder aus:

- Frau **Susann Kopp**
- Herr **Dirk Simon**

Beide stellten sich zur Wiederwahl und wurden mit großer Mehrheit erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

8. Schlusswort

Die Aufsichtsratsvorsitzende dankte allen Mitgliedern für ihre Teilnahme und das entgegengebrachte Vertrauen. Die Versammlung endete gegen 18:30 Uhr in freundlicher und konstruktiver Atmosphäre.

Anschließend konnte in entspannter Atmosphäre gemeinsam ein Abendbrot eingenommen werden. Dabei standen das gemeinsame Kennenlernen und der Gedankenaustausch im Vordergrund.



57. Parkfest

Vom 5. September bis zum 7. September wurde in diesem Jahr das Parkfest im Pestalozzi-Park rund um das Tallin gefeiert.

Auch in diesem Jahr konnte dank vieler Sponsoren und Spenden ein großes Programm auf die Beine gestellt und das Interesse der Besucher wieder vergrößert werden.

Bereits am Freitag, den 5. September, wurde das Parkfest mit einer ökumenischen Auftakt-Andacht eröffnet. Anschließend fand erstmalig ein Laternumzug durch den Park für die Kinder, Jugendlichen und Familien unter Begleitung des Schallmaienorchesters statt. Danach konnte der Abend mit einem Familiensommerkino ausklingen.

Am Samstag, den 6. September, waren auch wir mit einem Stand vertreten. Hier standen wir für alle Fragen und Anregungen für Jedermann zur Verfügung. Unter anderem haben wir in diesem Jahr auch einen Malwettbewerb für kleine Künstlerinnen und Künstler veranstaltet. Jeder konnte sich sein eigenes Scholle-Haus ganz nach seinen Vorstellungen gestalten – ob malerisch oder mit Hilfe von Bastelmaterialien. Wir haben uns riesig über die große Anteilnahme gefreut. Bei all den tollen Bildern, die uns abgegeben wurden, war es nicht einfach, eine Auswahl an Gewinnern zu treffen. Jeder hat sich so viel Mühe gegeben und es sind einfach wundervolle Kunstwerke entstanden!





Über einen Gewinn durften sich freuen: Henry, Lucia-Marie, Finn, Liam, Petro und Yuri, Holly und Zoey, Frances, Nelly und Maya.

Weiterhin fand am Samstag ein ausgiebiges Familien-Programm für Groß und Klein statt. Viele Wohnungsunternehmen, Kleinunternehmen, Kitas, Horte und Schulen sowie Vereine waren präsent. Am Nachmittag unterhielt dann Schlagerstar Denise Blum mit bekannten und neuen Liedern. Auch die Kinderbaustelle der Papenburg AG fand wieder große Begeisterung für die Kleinen.

Am Abend, nach einem Gute-Nacht-Programm für die Kinder, spielte die halleche Band The New Riders und lud zum Tanz und gemütlichen Beisammensein ein. Den Abschluss brachte dann das romantische Feuerwerk.

Am Sonntag, den 7. September, wurden alle Familien mit den Südbälern zum Frühschoppen sowie anderen kleinen Highlights eingeladen.

Es war wieder ein erfolgreiches Parkfest. Danke an alle Organisatoren, Firmen, Personen und Vereine für die erfolgreiche Zusammenarbeit und dieses tolle Fest!



Mehr Raum zum Leben: Wohnungszusammenlegungen bei unserer Genossenschaft

Individuelle Lösungen für veränderte Lebenssituationen

Unsere Genossenschaft steht für sicheres, bezahlbares und generationsübergreifendes Wohnen. Um diesen Anspruch auch in Zukunft erfüllen zu können, reagieren wir auf die sich wandelnden Bedürfnisse unserer Mitglieder – beispielsweise durch einzelne **Wohnungszusammenlegungen**.

Warum werden Wohnungen zusammengelegt?

Die Anforderungen an Wohnraum verändern sich: Familien wachsen, das Homeoffice wird zum festen Bestandteil des Alltags oder Menschen benötigen im Alter mehr Platz für sich oder die Pflege Angehöriger. Gleichzeitig gibt es in unseren Beständen noch kleinere Wohnungen, die den heutigen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden. Durch die **Zusammenlegung benachbarter Wohnungen** schaffen wir großzügigere Grundrisse und ermöglichen es, weiterhin im vertrauten Wohnumfeld zu bleiben – mit mehr Platz und Komfort.

Welche Vorteile bieten Wohnungszusammenlegungen?

- **Mehr Wohnfläche:** Zwei kleine Wohnungen werden zu einer großzügigen Einheit – ideal für Familien oder Paare mit erhöhtem Platzbedarf.
- **Zweckmäßigkeit:** Bei der Umgestaltung kann gezielt auf besondere Anforderungen und Wünsche von Familien mit Kindern geachtet werden.
- **Wertsteigerung im Bestand:** Auch für die Genossenschaft ist diese Maßnahme sinnvoll, da modernisierte, größere Wohnungen langfristig besser nachgefragt werden.

Wie läuft eine Zusammenlegung ab?

Wenn sich zwei Wohnungen nebeneinander befinden, prüft die Geschäftsstelle zunächst die bauliche Machbarkeit. Wichtige Punkte sind:

- Lage von tragenden Wänden
- Verlauf von Versorgungsleitungen
- Brandschutzvorgaben

Ist eine Zusammenlegung technisch möglich, erfolgt die detaillierte Planung gemeinsam mit Ingenieuren und den zukünftigen Mietern. Der Umbau kann mehrere Monate dauern und umfasst oft:

- Entfernen von Trennwänden
- Umbau von Küchen und Bädern
- Anpassung von Heizung, Wasser und Elektrik
- Einziehen von neuen Trennwänden und Türen

Selbstverständlich achten wir darauf, dass die neuen Wohnungen energetisch sinnvoll und nachhaltig umgestaltet werden.

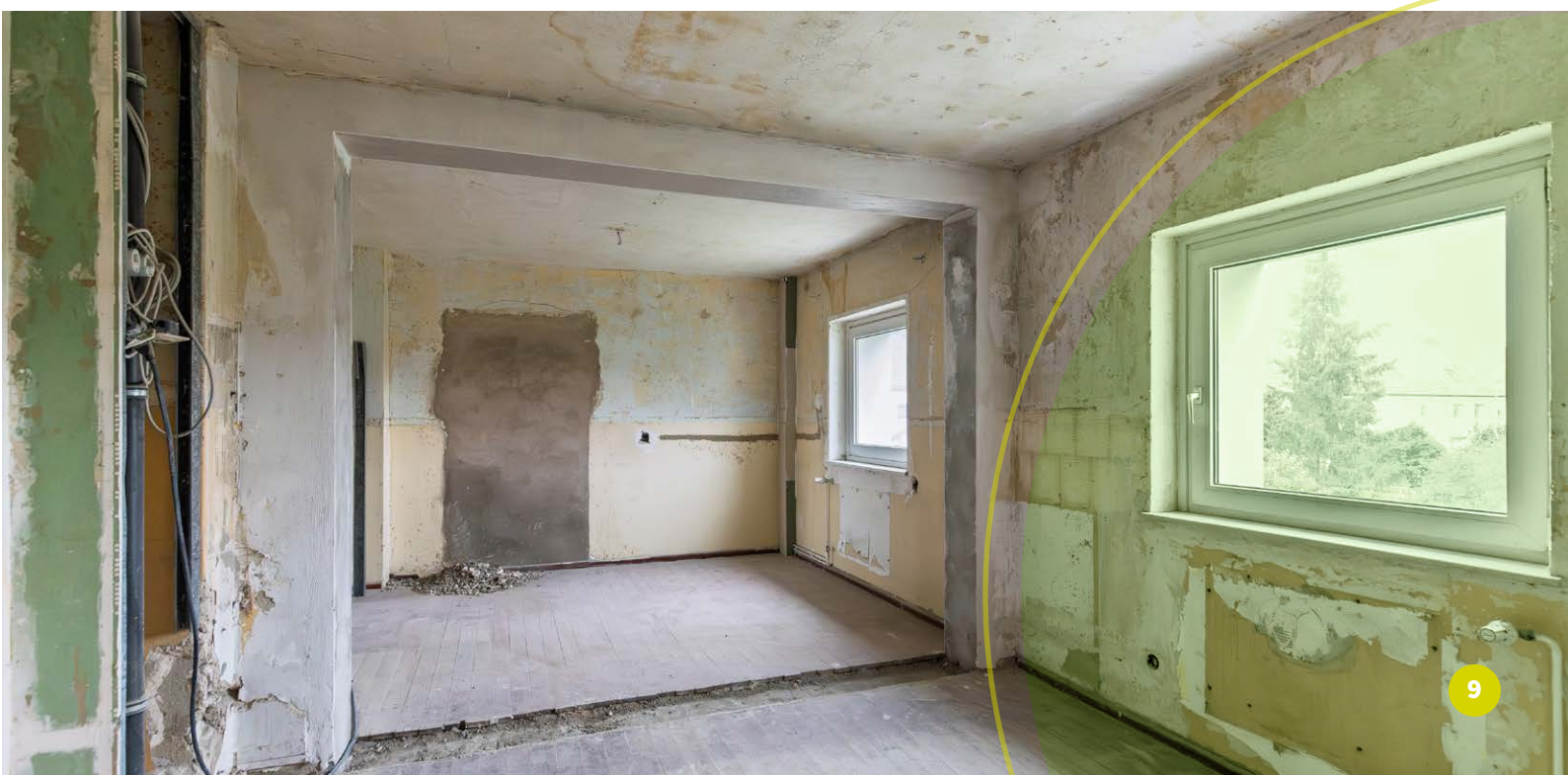
Was kostet eine Zusammenlegung?

Wohnungszusammenlegungen sind kostenintensive Umbauvorhaben. Dabei ist es entscheidend, welchen Umfang die notwendigen baulichen Maßnahmen in Anspruch nehmen. Aber die Instandsetzung und Zusammenlegung können leicht mit 60 T€ und mehr zu Buche schlagen. Daher können wir als Genossenschaft nicht alle Wünsche erfüllen, sondern müssen stets die Kosten des Vorhabens und unser Gesamtbudget des Jahres im Auge behalten.

Aus diesen genannten Gründen wird in der GWG „Eigene Scholle“ nicht mehr als eine Wohnungszusammenlegung pro Jahr in Angriff genommen, wenn sich die Gelegenheit dafür bietet.

Darüber hinaus dürfen wir an dieser Stelle eine Tatsache nicht unerwähnt lassen. Aufgrund dieser zahlreichen limitierenden Faktoren und der großen Nachfrage bestehen für diese zusammengelegten Wohnungen Wartelisten.

Unsere Genossenschaft wächst mit Ihren Bedürfnissen – denn Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf





Erster Seniorenball der Halleschen Wohnungsgenossenschaften ein voller Erfolg

Ein Tag voller Glanz, Musik und guter Stimmung: Der erste **Seniorenball der Halleschen Wohnungsgenossenschaften** im traditionsreichen **Steintor-Variété** war ein großer Erfolg. Rund **650 Gäste** folgten der Einladung und verwandelten den historischen Saal in einen Ort der Begegnung, des Tanzes und der Lebensfreude.

Gestärkt durch Kaffee und Kuchen und nach einer herzlichen Begrüßung eröffnete die **Uni-Big-Band Halle** mit einem schwungvollen Programm aus Jazz, Swing und Evergreens. Schnell füllte

sich die Tanzfläche – ob Walzer, Foxtrott oder einfach nur beschwingtes Mitschwingen, die Freude war spürbar.

Ein DJ sorgte mit bekannten Klassikern und aktuellen Rhythmen dafür, dass die Stimmung bis in die frühen Abendstunden anhielt. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, alte Bekannte wiederzusehen oder neue Kontakte zu knüpfen.

Der Aufsichtsrat und Vorstand unserer Genossenschaft zeigten sich begeistert vom großen



Zuspruch: „Wir wollten unseren Mitgliedern und den Seniorinnen und Senioren der Stadt einen besonderen Abend bieten – und das ist uns Genossenschaften auch gelungen“.

Mit dem gelungenen Auftakt steht fest: Der Seniorenball bleibt keine einmalige Veranstaltung! Im nächsten Jahr am 25. Oktober 2026 wird der nächste Seniorenball stattfinden – zur Freude vieler, die den Abend als „unvergesslich schön“ bezeichneten.





Garten- und Terrassenbepflanzungen – Pflege und Regeln

Gepflegte Außenbereiche tragen maßgeblich zum Wohlbefinden aller Mieterinnen und Mieter bei. Damit Gemeinschaftsflächen, Terrassen und Grünanlagen für alle zugänglich attraktiv bleiben, gibt es klare Vorgaben zur Bepflanzung und Pflege.

Was ist erlaubt und was bedarf der Zustimmung?

Grundsätzlich gilt: Anpflanzungen auf Gemeinschaftsflächen sind nicht ohne Rücksprache mit der GWG „Eigene Scholle“ eG gestattet. Dies führt leider zu Konflikten mit der Grünflächenpflege, da es kalkulierte Verträge und Absprachen gibt. Dies kann dazu führen, dass die Grünanlagen nicht mehr ordnungsgemäß gepflegt werden können oder Anpflanzungen entfernt werden. Anpflanzungen auf Terrassen

sen oder in Mietergärten sind grundsätzlich auch mit der GWG „Eigene Scholle“ eG abzustimmen. Hier geht es jedoch insbesondere um Lang- und Tiefwurzler, giftige Anpflanzungen, Nadelgehölze, Bäume oder rasant wachsende und sich verbreitende Anpflanzungen. Dies dient zum Schutz der Bausubstanz, der Einhaltung der Richtlinien und um Konflikte zu vermeiden. Bitte haben Sie Verständnis, dass bestimmte Anpflanzungen nicht ohne Prüfung vorgenommen und teilweise auch nicht genehmigt werden können. Wenn Unsicherheit besteht, fragen Sie bitte vorher nach. Gleiches gilt auch für bauliche Veränderungen in Mietergärten. Auch möchten wir an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass regelmäßige Verschnitte und Beschneiden von Bäumen, Hecken oder auch Büschen vorgenommen werden müssen. Jeder Mieter ist für die in seinem Besitz befindlichen Anpflanzungen zuständig.

Entsorgung von Unkraut, Laub und Co:

Unkraut, Laub oder ähnliche Anlagerungen sind immer über die Stadtwirtschaft zu entsorgen. Entsorgung über die Biotonne ist nicht gestattet. Die Biotonne bleibt für Biomüll aus privaten Haushalten reserviert; andere Mieter würden dadurch vermehrt Platzmangel erfahren.

Baumsäcke, Wasserspeicher oder ähnliches:

Baumsäcke oder ähnliche Wasserspeicher sind auf unseren Gemeinschaftsflächen nicht mehr notwendig und werden daher auch nicht mehr angebracht. Wir bitten daher alle, selbst angebrachte Wasserspeicher oder Baumsäcke zu entfernen oder zukünftig davon abzusehen. Dieses Ergebnis ist das Resultat intensiver Abstimmung mit unserer Vertragsfirma, mit der wir die Pflege unserer Grünflächen erfolgreich gestalten. Die Wurzeln unserer Bäume und Sträucher sind inzwischen so gut angewachsen, dass zusätzliche Wasserspeicher oder Baumsäcke kontraproduktiv wirken. Durch die tiefgehenden Verwurzelungen können Pflanzen Wasser aus dem Boden effizienter ziehen und sich an Trockenphasen besser anpassen. Langfristig fördern tiefe Wurzeln die Widerstandsfähigkeit der Gehölze gegenüber Trockenheit und tragen zu

einer robusteren Pflanzengesundheit bei. In normalen Trockenperioden benötigen Bäume und Sträucher kein zusätzliches Gießen mehr. Bei extrem langen oder intensiven Hitzewellen gießen wir weiterhin gezielt nach Bedarf, um die Pflanzen zu unterstützen.

Hinweise zur Zusammenarbeit:

Klären Sie geplante Pflanzungen rechtzeitig mit der GWG, damit Qualität, Sicherheit und Barrierefreiheit gewahrt bleiben. Wenn Sie Fragen zu geeigneten Pflanzenarten, Pflegeintervallen oder zur Abstimmung mit der Stadtwirtschaft haben, wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Fazit: Garten-, Terrassen- und Gemeinschaftsanpflanzungen bereichern das Miteinander, benötigen aber klare Regeln. Mit rechtzeitiger Absprache, regelmäßiger Pflege und richtiger Entsorgung sorgen wir gemeinsam dafür, dass unsere Außenbereiche schön bleiben und allen Mieterinnen und Mietern dienen.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Melden Sie sich gerne bei uns. Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Mitwirkung.





VORSORGE? Bestimmen Sie, wer entscheidet!

Warum lohnt sich der Weg zur Betreuungsbehörde der Stadt Halle (Saale) für Sie?

- allgemeine Informationen zur Thematik Betreuungsrecht und zum Ablauf eines Betreuungsverfahrens
- persönliche individuelle Beratung und Informationen zu Vorsorgemöglichkeiten einschließlich der Durchsicht vorhandener Vorsorgedokumente
- Möglichkeit der öffentlichen Beglaubigung Ihrer Vorsorgevollmacht
- Registrierung Ihrer Vorsorgevollmacht beim Betreuungsgericht Halle (Saale)
- kostenlose Informationsmaterialien zu betreuungsrelevanten bzw. sozialrechtlichen Themen

Ergänzend können Sie sich auf den Seiten des Bundesministeriums der Justiz (www.bmj.de) hilfreiche Broschüren zur Thematik Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung kostenlos bestellen bzw. herunterladen.

Warum ist eine Vorsorgevollmacht wichtig für Sie?

Jeder erwachsene Mensch kann aufgrund eines Unfalls oder einer schweren Erkrankung, insbesondere im Alter, in die Lage kommen, seine rechtlichen Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbstständig regeln zu können und auf die Hilfe anderer Personen angewiesen zu sein.

Durch die Erteilung einer Vorsorgevollmacht berechtigen Sie eine Person Ihres Vertrauens, Ihre Angelegenheiten Ihrem Wunsch entsprechend zu regeln bzw. rechtsverbindliche Entscheidungen zu treffen.

Hinweis zur Vorsorgevollmacht:

Die Vorsorgevollmacht kann durch die Betreuungsbehörde der Stadt Halle (Saale) beim Betreuungsgericht Halle (Saale) entsprechend registriert werden.

Insofern hat das Betreuungsgericht Halle (Saale) bei eventuellen Betreuungsverfahren bereits unmittelbar Kenntnis über das Vorliegen einer Vorsorgevollmacht mit Angabe des von Ihnen festgelegten Vollmachtnehmers.

Warum sollten Sie Ihre Vorsorgevollmacht beglaubigen lassen?

Die Betreuungsbehörden sind berechtigt, Unterschriften oder Handzeichen auf Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen öffentlich zu beglaubigen.

Eine Beglaubigung schafft eine höhere Anerkennung im Zahlungs- und Geschäftsverkehr. Sie beugt zudem möglichen Identitätszweifeln vor und macht es Ihrem Vollmachtnehmer in der Praxis einfacher.

Die Beglaubigungsgebühr beträgt 10,00 €.

Warum brauchen Sie eine Patientenverfügung?

In einer Patientenverfügung können Sie schriftlich für den Fall Ihrer Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, ob und wie Sie in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchten.

Hinweis zur Patientenverfügung:

Die schriftlichen Dokumentationen Ihres Patientenwillens in Ihrer Patientenverfügung ersetzt nicht die zwingend notwendige Vertretungsbefugnis in Folge einer Vorsorgevollmacht (z. B. Erklärung zur Zustimmung in eine medizinische Behandlung).

Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen betreffen uns alle.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Halle (Saale), Fachbereich Gesundheit, Betreuungsbehörde möchten wir gerne im Frühjahr eine Infoveranstaltung in unserer Geschäftsstelle durchführen. Hierzu laden wir alle Interessierten ganz herzlich ein. Hier können Sie sich weitere Informationen einholen, Fragen stellen oder auch gleich vor Ort Ihre Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung beglaubigen lassen – so sparen Sie sich den Weg zur Betreuungsbehörde.

Den Termin geben wir rechtzeitig bekannt. Informieren Sie sich über unsere Homepage oder auch über unsere Schaukästen – dort werden wir den Termin rechtzeitig bekannt geben. Gerne können Sie auch vorab telefonisch Ihr Interesse bekunden. Wir notieren dies und rufen Sie an, wenn der Termin feststeht, um Sie darüber in Kenntnis zu setzen.

Ohne eine Vorsorgevollmacht kann grundsätzlich niemand für Sie entscheiden bzw. in Ihrem Sinne Entscheidungen treffen.





Klimaschutz und kommunale Wärmeplanung: Chancen für unsere Wohnungsbaugenossenschaft

Die kommunale Wärmeplanung der zentrale Baustein für die Wärmeversorgung der Zukunft – große Herausforderungen für Wohnungsbaugenossenschaften.

Als Eigentümerin von 850 Wohnungen ist die „Eigene Scholle“ direkt betroffen – aber auch in der Lage, aktiv zur Wärmewende beizutragen. Der kommunale Wärmeplan der Stadt Halle ist dabei nicht nur fixierter Leitfaden, sondern bietet auch Chancen für einen klimafreundlichen Gebäudebestand.

Was ist ein kommunaler Wärmeplan?

Kommunale Wärmepläne sind strategische Konzepte, die von Städten und Gemeinden entwickelt werden, um langfristig eine klimaneutrale Wärmeversorgung aufzubauen. Sie analysieren:

- den **aktuellen Wärmebedarf** und die bestehende Infrastruktur (Gas, Fernwärme, Heizöl etc.)
- das **technische Potenzial für erneuerbare Wärmequellen** (z. B. Solarthermie, Geothermie, Abwärme)
- sinnvolle **Versorgungsgebiete für Nah- und Fernwärme**
- Maßnahmen und Etappen zur **Dekarbonisierung des Wärmenetzes**

Ab Mitte 2026 werden sie bundesweit für Großstädte wie Halle verbindlich.

Was bedeutet das für unsere Genossenschaft?

Mit unserem Wohnungsbestand sind wir ein Bestandteil der lokalen Wärmeinfrastruktur in Halle. Die Ergebnisse des kommunalen Wärmeplans geben uns eine klare Perspektive:

1. Möglichkeit – Anschluss an ein Wärmenetz

Dort, wo die Stadt den Ausbau eines klimaneutralen Fernwärmenetzes plant, hat unsere Genossenschaft die Möglichkeit, ihre Gebäude gezielt darauf vorzubereiten – etwa durch:

- **Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen** im Hinblick auf alle Möglichkeiten der Wärmeversorgung
- **Überlegungen zu eigenen Quartierslösungen**
- **Koordination** mit den Stadtwerken zu Zeitabläufen und Anschlussterminen
- die rechtzeitige **Stilllegung alter Gasthermen**

Dabei gilt: Die kommunale Wärmeplanung hilft uns, fundierte Entscheidungen zu treffen und Fehlinvestitionen zu vermeiden. So lässt sich ein geordneter, sozialverträglicher Umstieg – mit langfristiger Versorgungssicherheit – ermöglichen.

2. Möglichkeit – Eigene Lösungen entwickeln

Nicht für alle unsere Wohnquartiere besteht die Möglichkeit, an das Fernwärmenetz angeschlossen zu werden. In diesen Fällen sind **individuelle Lösungen** gefragt, z. B.

- **Wärmepumpenlösungen** in Verbindung mit Photovoltaik und/oder Erdwärme pro Gebäude oder als Quartierslösung
- **weiterer Einsatz von Solarthermieranlagen** zur Heizungs- und Warmwasserunterstützung
- **Hybridanlagen**, die bestehende Systeme ergänzen

3. Kooperation statt Einzelmaßnahmen

Gerade als Genossenschaft profitieren wir von unserem gemeinschaftlichen Ansatz: Wir können ganze Höfe oder Kleinquartiere energetisch umbauen – und auf der Grundlage der Wärmeplanung **zukunftsfähige Wärmestrategien entwickeln**.

Unsere Genossenschaft wird in nächster Zeit selbst Pilotprojekte in Angriff nehmen, um aus diesen Ergebnissen Rückschlüsse für die effektive energetische Versorgung unserer Quartiere ziehen zu können. Und auch wir werden von bereits vorliegenden Ergebnissen anderer Genossenschaften profitieren. Aus diesem Grund arbeiten wir aktiv in der Arbeitsgruppe „Dekarbonisierung“ des Verbandes mit.

Klimaschutz als langfristige Investition

Der kommunale Wärmeplan fordert uns sowohl technisch als auch finanziell heraus – aber er ist auch ein Kompass für langfristige Entscheidungen, die weit in die Zukunft reichen. Investitionen in klimafreundliche Wärmeversorgung sind nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch ökonomisch nachhaltig:

- **Sinkende CO₂-Kosten** durch verringerten Ausstoß
- **Wertsteigerung der Immobilien** durch zukunftssichere Technik
- **Soziale Fairness** durch planbare Umstellungen ohne plötzliche Kostenbelastung für unsere Mitglieder

Fazit: Klimaschutz gemeinsam gestalten

Die kommunale Wärmeplanung zeigt: Der Umbau der Wärmeversorgung ist keine Aufgabe einzelner Eigentümer, sondern ein **gemeinsames Projekt von Kommune, Genossenschaften und Versorgern**. Als Wohnungsbaugenossenschaft haben wir die Möglichkeit, diese Entwicklung aktiv mitzugestalten – für eine nachhaltige, soziale und klimafreundliche Zukunft unserer Quartiere.



„Nicht alles geht sofort“ – warum manche Wünsche nur im Rahmen der energetischen Sanierung möglich sind

Viele unserer Mitglieder äußern regelmäßig Wünsche zu Modernisierungen in ihren Wohnungen: neue Fenster oder eine bessere Wärmedämmung werden da oft genannt. Diese Anliegen sind absolut nachvollziehbar – schließlich soll das Zuhause ein Ort zum Wohlfühlen sein.

Doch so berechtigt diese Wünsche auch sein mögen: **Einzelne Maßnahmen lassen sich oft nicht isoliert umsetzen**, ohne den Zusammenhang mit der gesamten Gebäudehülle, Technik oder energetischen Planung aus dem Blick zu verlieren. Deshalb möchten wir Ihnen erklären, **warum manche Veränderungen nur im Rahmen einer umfassenden energetischen Sanierung des gesamten Mehrfamilienhauses möglich sind**.

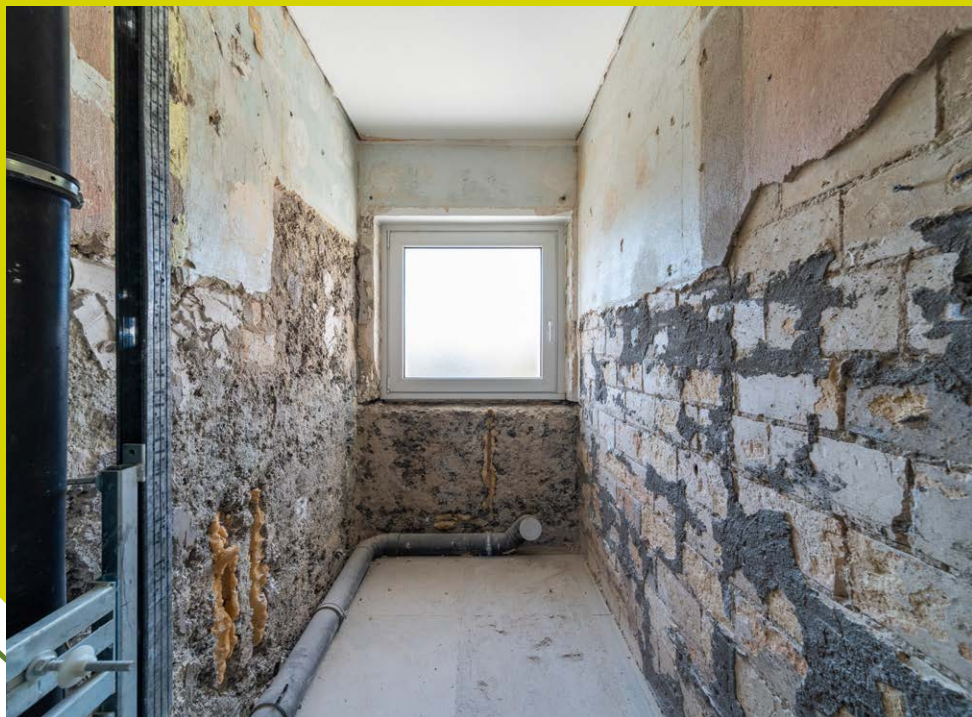
1. Energieeffizienz braucht ein Gesamtkonzept

Voraussetzung für die anstehenden Maßnahmen bildet die Kommunale Wärmeplanung der Stadt Halle, deren Verabschiedung im nächsten Jahr erfolgen wird. Damit ist dann die Grundlage gelegt, welches Mehrfamilienhaus wie und wann mit welchem Heizmedium versorgt werden wird.

Neue Heizsysteme, neue Fenster oder gedämmte Fassaden wirken nur dann effizient, wenn sie **aufeinander abgestimmt** sind. Wird z. B. nur ein Teil der Fenster getauscht oder nur ein Wechsel auf ein neues Heizmedium vollzogen, kann das im schlimmsten Fall **zu Feuchtigkeitsproblemen** führen – weil der Luftaustausch oder die Wärmeströme nicht mehr im Gleichgewicht sind.

Ein Gebäude ist ein System – und das muss als solches behandelt werden.





2. Wirtschaftlichkeit und Förderung

Energetische Sanierungen sind mit hohen Kosten verbunden. Diese lassen sich **nur sinnvoll und wirtschaftlich realisieren**, wenn **ganze Gebäude oder Wohnblöcke** modernisiert werden. Das ermöglicht uns auch, **staatliche Fördermittel** zu nutzen, z. B. über die KfW oder Landesprogramme. Diese Förderungen gelten jedoch **nur bei umfassenden Maßnahmen**, nicht bei einzelnen Lösungen.

Das bedeutet: Durch gemeinschaftliche Sanierungen profitieren **alle Mitglieder** – auch finanziell.

3. Fairness für die Gemeinschaft

Als Genossenschaft ist uns **Gleichbehandlung** wichtig. Würden wir individuelle Wünsche unabhängig vom Zustand des Gesamtgebäudes umsetzen, würde das langfristig zu **einer Ungleichbehandlung innerhalb der Hausgemeinschaft**

führen – etwa bei Nebenkosten, Heizverbräuchen oder Wohnkomfort. Unser Ziel ist: **gute, zeitgemäße Wohnverhältnisse für alle Mitglieder – nicht nur für Einzelne.**

Fazit: Geduld, die sich lohnt

Wir verstehen, dass manche Modernisierungswünsche dringend erscheinen. Deshalb nehmen wir jede Anfrage ernst und prüfen sie sorgfältig. Wenn wir bestimmte Maßnahmen jedoch auf die geplante energetische Sanierung verschieben, geschieht das **nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus Verantwortung** – für Sie, für das Gebäude und für unsere Gemeinschaft als Ganzes.

Wenn Sie Fragen zu geplanten Sanierungen oder dem Zeitrahmen haben, kommen Sie gern auf uns zu – wir informieren transparent und rechtzeitig.

Ihre Genossenschaft – gemeinsam für zukunfts-fähiges Wohnen



Neuer Holz-Carport ersetzt alte Garagen

Im Mai mussten drei in die Jahre gekommene Garagen in der oberen Diesterwegstraße weichen. Nach einer Begutachtung wurde deutlich: Die alten Bauwerke waren aufgrund ihrer Baufälligkeit nicht mehr sicher und konnten wirtschaftlich nicht in-stand gesetzt werden.

Doch an gleicher Stelle entsteht nun etwas Neues: Ein moderner Holz-Carport mit Platz für vier Fahrzeuge.

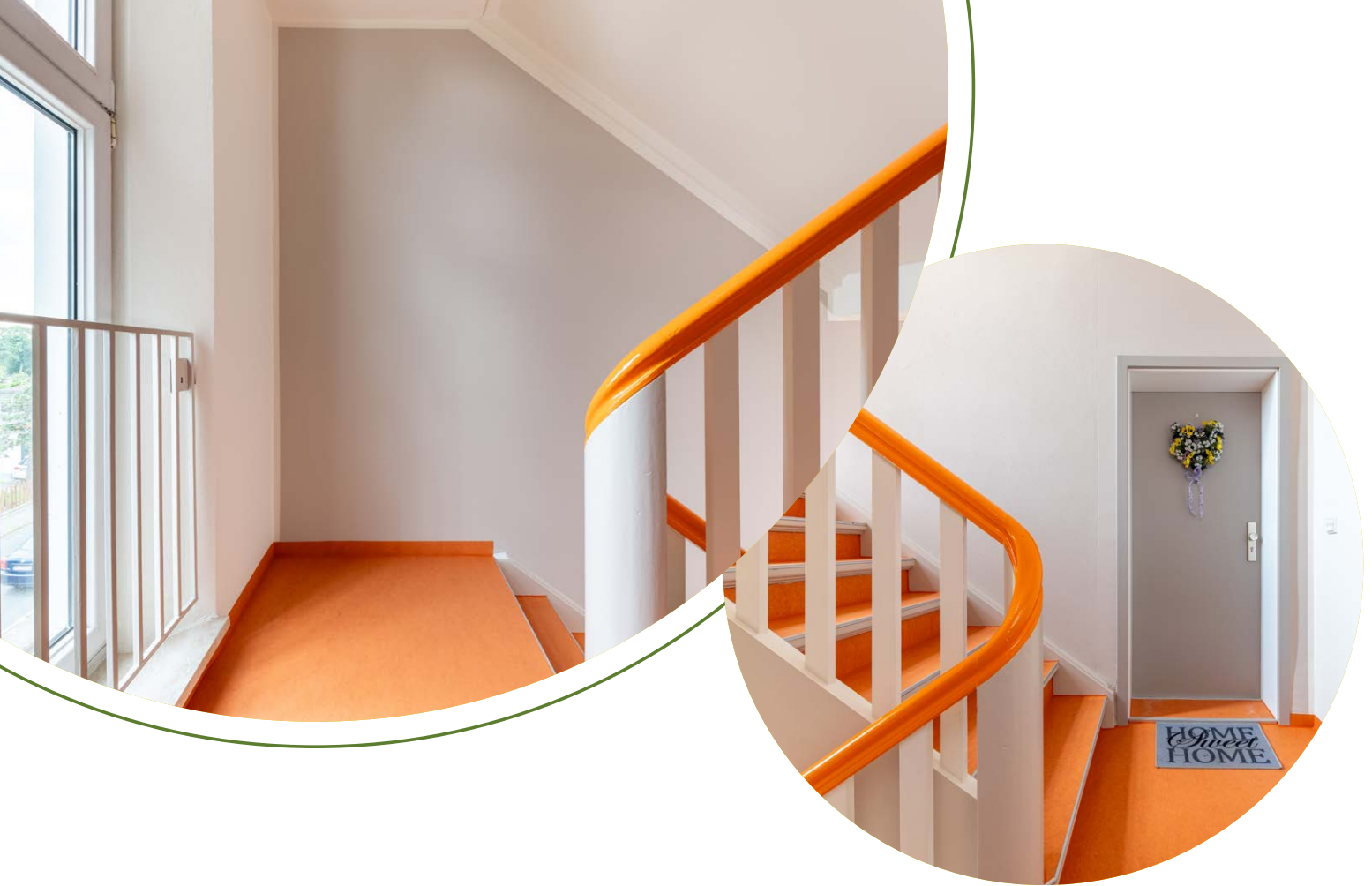
Die neue Konstruktion fügt sich mit ihrer offenen Bauweise und der natürlichen Holzoptik harmonisch in unser grünes Wohnumfeld ein. Gleichzeitig bietet sie den Bewohnerinnen und Bewohnern

wettergeschützte Stellplätze und trägt durch die nachhaltige Bauweise zu einem umweltfreundlichen Erscheinungsbild der Anlage bei.

Ein weiterer Vorteil: Der neue Carport ist nicht nur nachhaltiger, sondern auch finanziell günstiger als herkömmliche Betonfertigteilaragen. So können hochwertige, funktionale und optisch ansprechende Lösungen geschaffen werden – wirtschaftlich und umweltbewusst zugleich.

Mit dem Neubau setzt die Genossenschaft ihren Weg fort, bestehende Flächen zeitgemäß, sicher und ökologisch zu gestalten – zum Nutzen aller Mitglieder und für ein gepflegtes Wohnumfeld.





Frischer Glanz im Treppenhaus – mehr Sicherheit und Wohlbefinden für unsere Mitglieder

In mehreren unserer Wohnhäuser erstrahlen die Treppenhäuser derzeit in neuem Glanz. Mit viel Engagement wurden die Bereiche umfassend renoviert und modernisiert – ein sichtbarer Beitrag zu mehr Wohnqualität und Sicherheit.

Im Mittelpunkt der Arbeiten standen die Erneuerung des Bodenbelags sowie das Streichen von Wänden und Treppenwangen. Die hellen, freundlichen Farben sorgen für ein einladendes Erscheinungsbild und tragen dazu bei, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner wie Gäste gleichermaßen wohlfühlen.

Teilweise wurden zudem neue Wohnungseingangstüren eingebaut, die nicht nur optisch überzeugen, sondern auch in puncto Schallschutz und Energieeffizienz Verbesserungen bringen.

Ein weiteres wichtiges Element ist die neue LED-Beleuchtung: Sie sorgt für eine gleichmäßige, helle Ausleuchtung aller Bereiche und erhöht damit die Sicherheit – besonders in den Abendstunden. Gleichzeitig tragen die energiesparenden Leuchten zur Reduzierung der Stromkosten und zum Umweltschutz bei.

Mit der Modernisierung der Treppenhäuser setzt unsere Genossenschaft ein weiteres Zeichen für nachhaltige Bestandspflege und ein angenehmes Wohnumfeld. Die Arbeiten werden in den kommenden Jahren schrittweise fortgesetzt, sodass nach und nach alle Häuser von den Verbesserungen profitieren.

Wir danken allen Mieterinnen und Mietern für ihr Verständnis während der Bauzeit und wünschen viel Freude mit den neu gestalteten Treppenhäusern.

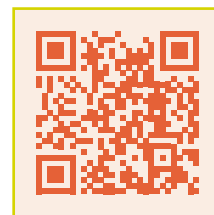
Unser neuer Imagefilm – Gesund Wohnen im Grünen, mitten im Leben!

Erleben Sie unsere Wohnungsbaugenossenschaft jetzt in bewegten Bildern!

In unserem neuen **Imagefilm** zeigen wir, was unser Wohnen so besonders macht: **grüne Wohnanlagen, Parks und Natur gleich nebenan, die City nur wenige Minuten entfernt, Schulen, Kindergärten, Einkaufsmöglichkeiten und Ärztehaus in direkter Nähe** – und ein starkes **Miteinander über alle Generationen hinweg**.

Schauen Sie rein und entdecken Sie, wie modernes, genossenschaftliches Wohnen aussieht – **lebenswert, nachhaltig und gemeinschaftlich**.

Scannen Sie diesen QR-Code und tauchen Sie in unsere Genossenschaft ein.



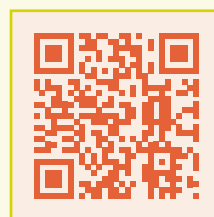
Neu gestaltete Webseite

Wir freuen uns, Ihnen unsere neu gestaltete Webseite präsentieren zu können. Hier finden Sie jetzt alle Informationen rund um die Genossenschaft, unsere Wohngebiete und aktuelle Angebote in einem modernen, übersichtlichen Design.

Dank einer verbesserten Navigation und optimierten Darstellung auf mobilen Geräten entdecken Sie unsere Inhalte nun noch einfacher und schneller.

Schauen Sie vorbei, lernen Sie unsere Wohnangebote kennen und bleiben Sie über Neuigkeiten der GWG „Eigene Scholle“ eG immer auf dem Laufenden.

Wir wünschen viel Freude beim Erkunden unserer neuen Online-Präsenz und danken ganz herzlich Herrn Danzke (kiono) für die Zusammenarbeit und Unterstützung!





Neues Kinderbuch für unsere kleinen und großen Leseratten!

Unser Stadtteil steckt voller Geschichten – manchmal lustig, manchmal geheimnisvoll und spannend und manchmal beginnt alles ganz harmlos, so wie in dem Buch – Wir sind BAF – ein spannender Krimi über unseren Stadtteil von Christina Seidel.

In diesem Jugendkrimi geraten drei Freunde mitten in ein geheimnisvolles Rätsel, das genau hier in unserem Viertel spielt. Beim Lesen oder Vorlesen könnt Ihr mit Bella, Anton und Fatima mitfiebern, Spuren verfolgen und gemeinsam überlegen, wer hinter dem Geheimnis steckt.

Unsere Genossenschaft hat bereits allen jüngsten Mitgliedern eine Ausgabe des spannenden Kinderbuchs, das in unserem Quartier spielt, zukommen lassen.

Damit auch Omas, Opas, Eltern und alle, die gerne lesen oder vorlesen, Freude daran haben, bieten wir das Buch nun auch allen anderen Mitgliedern in unserer Geschäftsstelle an.

Eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsame Lese Momente zu schaffen – zum Kuscheln, Lachen und Staunen.

Bei Interesse melden auch Sie sich gerne bei uns!



Veränderungen in unserer Geschäftsstelle

Wir freuen uns, unseren neuen Kollegen vorzustellen: Stephan Schober tritt als Maler in unser Team bei der GWG „Eigene Scholle“ eG ein.

Er wird uns zukünftig in der Instandhaltung und Verschönerung unserer Wohnanlagen unterstützen. Er hat langjährige Erfahrungen und wird unser Team bei der Pflege und Optimierung der Wohnanlagen verstärken.

Wir heißen Herrn Schober herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Willkommen in unserem Team!

In dem Zug haben wir unsere Geschäftsstelle nochmals umstrukturiert. Ab sofort ist Herr Reich der Leiter des Bereiches Technik und für alle Wohngebiete im Bereich Technik zuständig. Wir bitten daher um Beachtung.



Wir ... die Mitarbeiter der GWG „Eigene Scholle“ eG

Geschäftsführer & Vorstand

Dr.-Ing. Markus Tautz, Tel.: 0345 482830
m.tautz@gwgeigenescholle.de



Mitglieder- & Verwaltungswesen

Lisa Kretschmer, Tel. 0345 482833,
l.kretschmer@gwgeigenescholle.de

Annett Lüttich, Tel. 0345 482830,
a.luetlich@gwgeigenescholle.de



Technik & Instandhaltung

Michael Reich, Tel. 0345 482836,
m.reich@gwgeigenescholle.de

Ralph Knebel, Tel. 0345 482836,
r.knebel@gwgeigenescholle.de



Mietenbuchhaltung & Betriebskostenabrechnung

Kristin Stäuber, Tel. 0345 482834,
k.munk@gwgeigenescholle.de



Telefonverzeichnis für Havarien, Störungen und Notdienste

Bei Havarien bzw. Notfällen **außerhalb der Geschäftszeiten** der Geschäftsstelle unserer Genossenschaft stehen die in unserem Telefonverzeichnis aufgeführten Unternehmen auch kurzfristig mit ihren Bereitschaftsdiensten zur Störungsbeseitigung zur Verfügung.

Besonders sei aber nochmals darauf hingewiesen, dass Reparaturen im Normalfall in der Geschäftsstelle bei Herrn Reich oder Herrn Knebel (Tel. 0345 482836) entgegengenommen werden! Sollten Sie den Notdienst in Anspruch nehmen, informieren Sie bitte am darauffolgenden Wochentag unsere Geschäftsstelle.

Wenn sich alle Mieter an diese Regelung halten, hilft dies bei der ordnungsgemäßen Überwachung der Erledigung der Reparaturen und der Minimierung der anfallenden Kosten.

Die Geschäftsstelle hat zusätzlich an der Pinnwand der einzelnen Häuser eine Liste angebracht, auf welcher die speziell für Ihr Haus zuständigen Unternehmen aufgeführt sind. Wir möchten damit erreichen, dass bei Notfällen möglichst die mit den installierten Anlagen vertrauten Fachkollegen die Störungen beseitigen.

Polizei 110
Feuerwehr 112
Polizeirevier Halle (Saale) 224 200 0

Stadtwerke Halle (Saale)
→ Elektroenergieversorgung 581 300 0
→ Gasversorgung 581 139 1
→ Hallesche Wasser- und Abwasserversorgung 581 611 1

Aufzugstechnik
→ OTIS 0800 203 040 50
→ Schmitt + Sohn Aufzüge 034297 1666 0

Dachdecker
→ Flachbauabdichtungen Marco Kruse 0177 380 789 8
→ Zappe Bedachungen GmbH 120 651 1

Elektroinstallationen
→ LKO ELECTRO GmbH 470 767 0
(außerhalb der Bürozeiten) 470 767 15

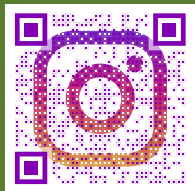
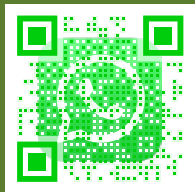
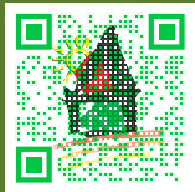
Fenster/Türen
→ Bau- und Möbeltischlerei Frank Sieber 121 308 0

Heizung/Sanitär
→ Fiba Energieservice GmbH 034602 400 460
(nur obere Diesterwegstraße) 0172 347 568 5
→ Banse Haustechnik GmbH 522 184 7
0172 355 550 3
→ Ulrich Zantner Heizung und Sanitärtechnik GmbH 122 369 4

Reinigungsdienst
→ Oehlschlegel Service GmbH 478 212 7

Rohr-/Kanalreinigung (Verstopfung Abwasser)
→ ROKA GmbH 290 334 4
0174 327 708 8

Schlüsseldienst
→ Schlüsseldienst Müller 140 124 0





KONTAKT

Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft
„Eigene Scholle“ eG

Diesterwegstraße 37
06128 Halle (Saale)

Telefon: 0345 482830
Whatsapp: 0345 482830
E-Mail: info@gwgeigenescholle.de
Internet: www.gwgeigenescholle.de

Unsere Öffnungszeiten
Dienstag 9:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18:00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

 facebook.com/gwgeigenescholle
 instagram.com/gwgeigenescholleeg